

Auengebiete von nationaler Bedeutung - 1. Ergänzung des Bundesinventars der Auengebiete von nationaler Bedeutung durch die alpinen Auen 2001

Zones alluviales d'importance nationale - 1er complément de l'inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale complété par les zones alluviales alpines 2001

Zone golenali di importanza nazionale - 1° complemento dell'inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale con le golene alpine 2001

Zonas alluvialas d'importanza naziunala - 1. cumplettaziun da l'inventari federal da las zonas alluvialas d'importanza naziunala cun las zonas alluvialas alpinas 2001

Objekt

Objet

Oggetto

Object

1020

Lokalität

Localité

Località

Localitad

Silvrettagletscher

Gemeinde(n) / Kanton(e)

Commune(s) / Canton(s)

Comune(i) / Cantone(i)

Vischnanca(s) / Chantun(s)

Klosters-Serneus (GR)

Gletscher

Glacier(s)

Ghiacciaio(i)

Gletscher(s)

Silvrettagletscher

Verstancлагletscher

Fläche

Superficie

Superficie

Surfatscha

161 ha (seit 2017 213 ha)

Höhenlage

Altitude

Altitudine

Autezza

2090 – 2610 m

Objektyp

Type d'objet

Tipo di oggetto

Tip d'object

Gletschervorfeld

Marge proglaciaire

Margine proglaciale

Terren proglazial

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Silvrettagletscher

Geomorphologische Charakterisierung

Das Vorfeld des Silvrettagletschers setzt sich aus den Vorfeldanteilen des Silvretta- und des Verstanclagletschers zusammen. Während das Silvrettavorfeld auf einem hochgelegenen Plateau liegt, befindet sich das Verstanclavorfeld im Paraleltal dazu. Verbunden waren die beiden Vorfelder durch den nach Süden fliessenden Teillappen des Silvrettagletschers, welcher den Zungenbereich des Verstanclagletschers überflossen hat.

Beide Vorfelder weisen einen eigenen Charakter auf. Das Verstanclavorfeld mit seiner schmalen langgezogenen Ausdehnung wird durch die einheitliche Form und einen bescheidenen Formenschatz charakterisiert.

Im Gegensatz dazu zeichnet sich das Silvrettavorfeld durch eine kleinräumige Gliederung mit einer Vielzahl kleinster Landschaftskammern aus. Darin entstand ein äusserst vielfältiger Formenschatz (Foto 1). Grossflächig ist nur der glazial-akkumulative Prozessbereich ausgebildet, welcher das Vorfeld mit einer feinen Moränenschicht in unterschiedlicher Ausprägung überzieht. Auch markante Seiten- und Mittelmoränen sind entstanden. Durch eine Vielzahl an kleineren und grösseren Seen ist auch der glazilimnische Bereich stark vertreten (Foto 2). Eher untergeordnet dagegen sind die glazifluvialen Flächen mit hauptsächlich relikten Formen. Zwei kleinere Sander im Silvrettavorfeld und zwei grössere Umlagerungsflächen entlang des Verstanclabaches bilden die einzigen aktiven glazifluvialen Bereiche.

Wo Felsaufschlüsse vorhanden sind, treten auch deutliche Gletscherschliffspuren und vereinzelt auch Rundhöcker auf. Die glazial geprägte Landschaft des Silvrettagletschers zeigt eine eindruckliche Landschafts- und Glazialgeschichte auf. Diese ist vor allem aus einer Abfolge unterschiedlich alter postglazialer Moränenstände, aber auch aus Gletscherschliffen ersichtlich. Innerhalb des neuzeitlichen Vorfeldbereichs liegen mehrere Moränenstände jüngerer Datums.

Biologische Charakterisierung

Weite Teile des Silvrettavorfeldes sind von grossflächig ausgebildeten, initialen und artenarmen Einheiten der Silikat-Feinschuttfluren und Anderer Silikatschuttfluren geprägt. Das *Androsacetum alpinae* ist selten. Diese karge Schuttvegetation wird durch Pionierweidenspaliere, in Muldenlage durch Schneetälchen und im Uferbereich der zahlreichen Seen und Tümpel durch *Pohlia*-Rasen ergänzt (Foto 3). Als Folge der grossen Bachdynamik sind die glazifluvialen Flächen weitgehend

vegetationsfrei; kleinflächige Silikatschuttfluren, Ufergesellschaften, Bestände von *Eriophorum scheuchzeri* und *Pohlia*-Rasen sind nur in den Randbereichen anzutreffen.

Am südlichen Rand des Plateaus haben sich erste rasige Bestände angesiedelt: hier sind artenreiche und farbenprächtige Übergangsgesellschaften, Trockenstandorte und vereinzelt Zwergsträucher anzutreffen. Auch im Vorfeldlappen nordöstlich der Silvretta-Hütte (SAC) ist eine rasige Vegetation mit reifen Schneetälchen, Übergangsgesellschaften und dem *Caricetum curvulae* vorhanden. Die am weitesten entwickelten Rasenbestände liegen ausserhalb der 1850 Endmoräne.

Am Südhang unterhalb der Felsstufe sind Rasenbestände vorherrschend. Sie sind mit Zwergsträuchern, Hochstauden und Weidenbüschen durchsetzt. In den tieferen Lagen im Vorfeld des Verstanclagletschers bilden Silikatschuttfluren zusammen mit Übergangs- und verschiedene Rasengesellschaften sowie Strauchbeständen ein Mosaik.

Bedingt durch die Höhenlage und die späte Ausaperung geht die Vegetationsentwicklung in weiten Teilen des Vorfeldes nicht über das Pionierstadium hinaus. Das Rasenstadium in reifer Ausbildung wird nur in der Serie Schutt/Moräne im postglazialen Bereich bei der SAC-Hütte und am süd-exponierten Hang unterhalb der Felsstufe erreicht. Hier hat sich auch das Gebüschstadium entwickelt.

Eine ausgeprägte Uferzonation mit *Pohlia*-Rasen und Schneetälchen lässt sich bei den zahlreichen Seen beobachten.

Faunistisch hebt sich das Objekt nicht von seiner Umgebung ab.

Nutzung, Belastung

Sichtbare Zeichen der menschlichen Nutzung sind der rege Wandertourismus, Munitionsrückstände sowie der Weidebetrieb mit Schafen, welcher in den feinschuttreichen Partien zu deutlichen Trittschäden führt.

1



2



3



Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Silvrettagletscher			Klasse	Kategorie
Teilbewertung Geomorphologie	Hauptkriterien	Glazifluviale Fläche	1	B
		Vielfalt Formen (Gletschervorfelder)	2	
	Nebenkriterien	Gewässer	0	
		Glazifluviale Dynamik	0	
		Ausprägung Formen (Gletschervorfelder)	1	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Geomorphologie			
Teilbewertung Biologie	Hauptkriterien	Vielfalt Einheiten	2	A
		Wertvolle Einheiten	2	
		Sukzession	2	
	Nebenkriterien	Floristischer Wert	0	
		Fauna	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Biologie			
Gesamtbewertung			Nationale Bedeutung	

Erläuterung Das Bewertungsverfahren ist im Projektschlussbericht detailliert dargestellt.

Klasse Die Bewertung der Potentialgebiete erfolgte nach geomorphologischen und biologischen Haupt- und Nebenkriterien sowie der Belastung. Die Klassen wurden wie folgt gebildet:

Hauptkriterien: Die Potentialgebiete, welche die Minimalanforderung erfüllen, wurden nach ihrem Kriteriumswert sortiert und in drei gleich grosse Klassen mit den Werten 0 (unteres Drittel), 1 (mittleres Drittel) und 2 (oberes Drittel) eingeteilt.

Nebenkriterien: Aufgrund der Erfüllung spezifischer Bedingungen wurden die Klassen 1 (Bedingung erfüllt) und 0 (Bedingung nicht erfüllt) gebildet.

Belastung: Gemäss Belastungsintensität wurden die Klassen 1, 2 und 3 gebildet.

Kategorie Aufgrund der Klassenwerte wurden die Potentialgebiete in drei Schritten in eine der Kategorien A bis D eingestuft: Grundeinstufung nach Klassierung in den Hauptkriterien, eventuelle Aufstufung durch die Werte bei den Nebenkriterien, eventuelle Rückstufung durch die Belastung. Die resultierenden Teilbewertungen Geomorphologie und Biologie wurden wie folgt zur Gesamtbewertung zusammengeführt:

Kategorie A: Nationale Bedeutung
Das Gebiet ist aus der Sicht des Fachbereichs so wertvoll, dass es unabhängig von der Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erhält.

Kategorie B: Nationale Bedeutung Geomorphologie bzw. Biologie
Das Gebiet hat aus der Sicht eines Fachbereichs nationale Bedeutung; es benötigt für die Gesamtbewertung nationale Bedeutung im andern Fachbereich eine Einstufung in Kategorie C oder höher.

Kategorie C: Nationale Bedeutung möglich
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs allein nicht nationale Bedeutung, kann aber im Falle einer höheren Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erreichen.

Kategorie D: Nicht nationale Bedeutung
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs nicht nationale Bedeutung und kann diese nur erlangen, wenn es in der Teilbewertung des anderen Fachbereichs Kategorie A erreicht.

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.